

**Gewährung von Mitteln an
das Sozialreferat, Stadtjugendamt
aus dem Verbrauchsnachlass „Elisabeth H.“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12292

Beschluss des Sozialausschusses vom 27.09.2018 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Der Verbrauchsnachlass

Die am 07.11.2011 im Alter von 84 Jahren verstorbene Frau Elisabeth H. hat in ihrem handschriftlichen Testament vom 14.05.2005 folgende Verfügung getroffen:

„.... ich vermache alles den Straßenkindern von München,....“

Mit Vormerkung vom 11.08.2014 hat die Sozialreferentin die Stiftungsverwaltung beauftragt den Erbschein beim Amtsgericht zu beantragen. Das Amtsgericht München hat am 02.01.2015 den Erbschein zugunsten der Landeshauptstadt München als Alleinerbin ausgestellt. Nach kompletter Nachlassabwicklung steht für den oben genannten Zweck zum Verbrauch ein Betrag in Höhe von 186.571,38 € zur Verfügung.

2. Die Antragsteller

Die Stiftungsverwaltung hat daraufhin Kontakt mit dem Stadtjugendamt aufgenommen, um eine ordnungsgemäße Zweckerfüllung des Nachlasses zu gewährleisten.

Die mit der Problematik befassten Abteilungen des Stadtjugendamtes haben der Stiftungsverwaltung jeweils ein Projekt zurückgemeldet und darum gebeten, diese aus dem vorhandenen Nachlass zu ermöglichen.

2.1. Angebote der Jugendhilfe

Die Abteilung Angebote der Jugendhilfe (S-II-A) ist ein Jugendhilfeträger mit den Sachgebieten Schulsozialarbeit, Streetwork, Ambulante Erziehungshilfen, Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche und den Ferienangeboten. Der Fachbereich Streetwork/mobile Jugendarbeit ist eine niedrigschwellige, aufsuchende Jugendsozialarbeit und richtet sein Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene

im Alter von 14 bis 27 Jahren, die sich regelmäßig im öffentlichen Raum aufhalten, Schwierigkeiten bei ihrer Lebensbewältigung haben oder die durch andere Institutionen nicht mehr erreicht werden.

Zum großen Teil sind diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Wohnungslosigkeit, verdeckter Obdachlosigkeit und äußerst prekären Lebensverhältnissen betroffen. Ein Team von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen ist mobil unterwegs und geht auf die jungen Leute zu – vor Ort, dort, wo sie sich aufhalten, um Kontakt und Beratung anzubieten.

Neben einigen festen Streetwork-Außenstellen in verschiedenen Stadtteilen, werden die Jugendlichen in unterversorgten Gebieten mit einem umgebauten Streetwork-Bus angefahren.

Dieses ist ein niedrighschwelliges, mobiles Kontakt- und Beratungsangebot für die Zielgruppe vor Ort.

Der aktuell verfügbare Bus ist bereits sehr alt und muss auf Grund dessen sehr häufig repariert werden. Dies ist mit hohen Kosten verbunden. Aus diesem Grund hat

S-II-A mit Antrag vom 21.03.2018 die Beschaffung eines gebrauchten Midi-Busses mit entsprechender Umgestaltung beantragt. Der Bus soll so umgebaut werden, dass Gruppen miteinander ins Gespräch kommen, Beratungen stattfinden können und ein Schreibplatz und eine Lagerfläche mit Materialien vorhanden ist.

In einem kreativen Projekt soll der Bus zusammen mit den Jugendlichen von außen mit Graffiti gestaltet werden.

Die Gesamtkosten betragen 340.000 € und beinhalten die Kosten für die Anschaffung und den Umbau des Busses in Höhe von 150.000 € sowie die Kosten für die Busfahrer, die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die Versorgung der Jugendlichen und die Instandsetzungs- und Benzinkosten für ein Jahr in Höhe von 190.000 €.

Die Personalkosten, die Versorgungskosten und die Instandsetzungskosten in Höhe von 190.000 € werden komplett vom Jugendamt getragen, sodass zur Anschaffung des Busses noch ein Betrag in Höhe von 150.000 € benötigt wird.

2.2. Jugendhilfeverbund Just M

Der Jugendhilfeverbund Just M ist eine innovative Einrichtung des Stadtjugendamtes München mit einem differenzierten Kompetenzprofil und einem dezentralen Angebot von über 100 stationären Plätzen für junge Menschen in komplexen Lebenssituationen. Um Jugendlichen, die durch Gewalt, Vernachlässigung und Deprivation traumatisiert worden sind und in der Folge langfristig kritische Überlebensstrategien entwickelt haben, die Umgestaltung ihrer Lebenssituation zu

ermöglichen, orientiert sich die Schutzstelle von Just M mittlerweile an einem traumapädagogischen Konzept, das von einer wertschätzenden und verstehenden Grundhaltung geprägt ist. Es berücksichtigt die Folgen von biografischen Belastungen und legt seinen Schwerpunkt auf die Förderung von Ressourcen und die Entwicklung von Resilienz.

Aus dieser Haltung heraus haben die Fachkräfte der Schutzstelle die Idee entwickelt, die in Obhut genommenen Jugendlichen mit der Frage zu konfrontieren, wie ihre Ressourcen entdeckt und entwickelt werden können. Dabei entstand die Vision einer kreativen Werkstatt als sicheren Ort in ihrem individuellen Lebensraum. Aus dieser Vision entwickelte sich die Idee für einen Zirkuswagen, der auf der abgeschlossenen Parkfläche der Schutzstelle in der Scapinellistraße stehen, aber mit einem Zugfahrzeug auch jederzeit versetzt werden könnte.

Das Projekt Zirkuswagen wird von einem Pädagogen unter Beteiligung der in Obhut genommenen Jugendlichen durchgeführt. Diese Fachkraft ist zudem handwerklich ausgebildet, um die Ausstattung und Gestaltung des Zirkuswagens mit den Jugendlichen beschaffen oder ggf. auch selbst herstellen können.

Der Zirkuswagen eröffnet vielfältige Möglichkeiten hinsichtlich einer temporären Nutzung als Chill-Out-Room, Fahrrad-Werkstatt, Kunst-Atelier, Tee- und Saftküche, Musik-Lounge etc.

Der Start des Projektes ist als einmalige Aktion am Bahnhof Pasing geplant. In diesem Rahmen bietet die Fachkraft (Sozialpädagogin und KFZ-Mechaniker) den Pendlerinnen und Pendlern einen Reparatur-Schnell-Service an, der von Räder aufpumpen bis Bremsen instand setzen und Schaltung einstellen reicht.

Die an dieser Aktion beteiligten und entsprechend vorbereiteten Jugendlichen agieren erfolgreich und erleben sich selbstwirksam. Die Aktion schafft Aufmerksamkeit und eröffnet einen Zugangsweg für andere Jugendliche, die den Bahnhof Pasing als ihren Lebensraum sehen.

Mit Schreiben vom 29.03.2018 beantragt Just M die Übernahme der Kosten für die Anschaffung des Zirkuswagens. Die Gesamtkosten betragen 40.000 €, wobei mit Kosten für den Zirkuswagen in Höhe von 30.000 € gerechnet wird, das Zugfahrzeug wird mit ca. 8.000 € und die Ausstattung als Fahrradwerkstatt mit ca. 2.000 € veranschlagt.

3. Die Verwendung des Verbrauchsnachlass

Es stehen insgesamt Mittel in Höhe von 186.571,38 € für beide Projekte zur Verfügung. In Absprache mit der Leitung der Abteilung Finanzen des

Stadtjugendamt wird der Jugendhilfeverbund Just M den kompletten beantragten Bedarf in Höhe von 40.000 € aus dem Verbrauchsnachlass erhalten.

S-II-A wird zur Anschaffung des Streetworkbusses der restliche Betrag in Höhe von 146.571,38 € gewährt.

Beide Abteilungen des Stadtjugendamtes erfüllen mit ihren geplanten Projekten den testamentarisch hinterlegten Willen der Erblasserin und die Mittel kommen den „Straßenkindern“ von München zu Gute.

Die erforderlichen Ausgabemittel in Höhe von insgesamt 186.571,38 € können aus dem Verbrauchsnachlass Elisabeth H. (Verrechnungskonto 202200) bereitgestellt werden.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Abteilung Angebote der Jugendhilfe werden Mittel in Höhe von 146.571,38 € aus Mitteln des Verbrauchsnachlass Elisabeth H. gewährt.
2. Dem Jugendhilfeverbund Just M werden Mittel in Höhe von 40.000 € aus Mitteln des Verbrauchsnachlass Elisabeth H. gewährt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-MI/IK**

An die Frauengleichstellungsstelle

An das Sozialreferat, Stadtjugendamt (S-II-L)

z.K.

Am

I.A.

